

Neuer

Social-Demokrat.

Redaktion u. Expedition
Berlin,
Dresdenerstraße Nr. 63.

Bestellungen werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin bei der Expedition, sowie bei jedem Buchhändler, entgegengenommen.
Inserate (in der Expedition aufgegeben) werden pro dreizehntägigem Petit-Beleg oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Anzeigen die dreizehntägige Beile ober deren Raum 2 Sgr.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Diese Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich und zwar: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends.
Abonnements-Preis
in Berlin incl. Frachtlohn vierteljährlich pränumerando 1 7/4 Sgr., monatlich 3/4 Sgr., einzeln Nummern 1 Sgr. bei den Postämtern in Preußen 1 1/2 Sgr., bei den außerpreuss. Postämtern in Deutschland gleichfalls 1 1/2 Sgr. (in Kreuzer lösb. Bände.)

Die Gründung reichstreuer Vereine,

welche nach den letzten Reichstagswahlen seitens der Liberalen und Konservativen unter so großer Reue angezeigt worden war, hat schon jetzt, nur kurze Zeit nach ihrem Entstehen, glänzend Fiasco gemacht. Die Erfolge, welche die Social-Demokraten nach den letzten Reichstagswahlen zu verzeichnen hatten, waren es ja bekanntlich, welche den Liberalen den unglücklichsten aller Gedanken eingaben, diese sogenannten nationalen Vereine ins Leben zu rufen, um in ihnen mit Wort und Schrift gegen die Social-Demokraten anzukämpfen.

Wenn man auch sich hier und da noch in liberalen Kreisen mit der Hoffnung trägt, daß eben diese Vereine ein wirksamer Damm gegen den Siegeslauf des Socialismus sein werden, so scheint man, wenigstens in Hamburg, wo fast mit zuerst die Idee der reichstreuen Vereine auftauchte, doch schon jetzt ganz anderer Meinung geworden zu sein.

Der „Hamburgische Correspondent“ nämlich schreibt in einer seiner letzten Nummern, wie folgt:

Als die letzten Reichstagswahlen zur Ueberraschung aller, welche sich bisher wenig um dergleichen Dinge gekümmert, das starke Anwachsen der social-demokratischen Partei in unserer Stadt verkündet hatten, drängte sich auch den Gleichgültigsten die Nothwendigkeit auf, mit dem bisherigen Schiedsrichter des Scheiterns und selbstzufriedenen Zustands zu brechen. Man sah eine rasch erstarrte, fanatische und vortrefflich dirigirte Partei vor sich, die gar wohl daraus machte, daß sie ihr Ziel in der Herstellung des bisherigen Staats- und Gesellschaftsformen suchte, und man mußte sich sagen, daß, wenn man ferner die Massen der unglücklichen Agitation und der unermüdlichen Einwirkung der socialdemokratischen Propaganda überlasse, die Zeit bald kommen würde, wo das allgemeine Stimmrecht jener Partei nicht mehr eine starke Minorität, sondern eine Majorität geben würde. Man konnte sich dabei ferner nicht verhehlen, daß schon der Versuch, die socialistischen Forderungen praktisch durchzuführen, so ausföhrliches derselbe schließliche auch sein möchte, den gefährlichsten Berrüttungen führen müßte. Unmittelbar nach den Wahlen war denn auch nichts häufiger zu hören, als Redensarten von der Nothwendigkeit, alle diejenigen, welche an der Aufrechthaltung unserer bürgerlichen Gesellschaft ein Interesse nehmen, zum Schutze derselben zusammenzuführen, den socialistischen Irrlehren auf dem eigenen Wege entgegenzutreten, die Wirkung jener emsig verbreiteten Redensarten durch eine ebenso emsige Kritik zu entkräften. Welche Resultate haben diese Redensarten seitdem gehabt? Am Montag Abend fand in Fehrmann's Clublokal eine Versammlung statt, welche berufen war, das Facit der bisherigen Bestrebungen zu ziehen. Auf Einladung einiger bei den Wahlen thätig gewesenen Comités, und nach Angabe der „Form“ auch des Vorstandes eines der Bestreuer dieser Stadt bisher fast ganz verborgen gebliebenen „Komitee“, hatten sich — etwa 70 — 80 Personen (incl. Einladenden) eingefunden, um über die Bildung eines Vereins zu beschließen, dessen Name noch erst gesucht werden mußte. Der Zweck aber in § 1 des vorgelegten Statutenentwurfs: „die Vereinigung aller liberalen Parteien Hamburgs zur Abwehr der nationalen und kommunistischen Interessen unserer Vaterstadt im freisinnigen Sinne“ ist.

Wie schwer muß es doch dem Schreiber dieses werden sein, ein solches Armutzeugniß seiner Partei anzustellen. Wäre dieser Verein in irgend welcher erträglichen Zahl zusammengekommen, oder hätte er überhaupt nur die geringste Aussicht auf einen kleinen Zuwachs gehabt, wahrlich, man hätte ein solches Lamento nicht in der Zeitung veröffentlicht.

Der „Hamburgische Correspondent“ gelangt dann nach, nachdem er sich noch zu verschiedentlichen Aeußerungen über die „Konfusheit des Statutenentwurfes“ des Vereins ausgelassen, zu folgendem Schluß:

Dies ist das Gesamtergebnis einer bald halbjährigen Bemühung „zur Bekämpfung der Social-Demokratie in Hamburg“. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die bisherigen s. g. Parteien in Hamburg jede Fähigkeit, die Frage nutzbringend thätig zu sein, verloren haben, so ist hiermit endgültig erbracht.

Man auch wir haben nie daran gezweifelt, daß die Hauptarbeit in den liberalen Parteien die Fähigkeit zu leisten, auf die Dauer dem Socialismus den Kampf zu leisten.

Als vor 10 Jahren Ferdinand Lassalle all' den Arbeitervereinen und ähnlichen Institutionen ihren Untergang voraus sagte und ihre ganze innerliche Haltlosigkeit bloßlegte, da wurde er noch von den Liberalen darüber verlacht und verspottet.

Und heute, wo sehen wir diese Vereine angeht? Besteht es doch selbst der „Hamburgische Correspondent“ an einer anderen Stelle ganz ruhig ein, daß es mit der Herrschaft solcher Vereine wohl in nicht langer Zeit für immer vorbei sein würde, wenn sie nicht baldigst eine neue Umgestaltung erfahren.

Wie muß es nicht erst in den kleineren Städten mit diesen Vereinen beschaffen sein, die doch, wie wir wenigstens aus dem Munde der Liberalen so gleich nach den Reichstagswahlen hörten, in kurzer Zeit die Burgen sein würden, an denen bestimmt die Wogen des Socialismus sich brechen würden. Bis heute haben wir noch nichts davon gesehen und werden auch schwerlich je etwas davon zu sehen bekommen.

All diese Bildungsvereine, welche man zu Anfang der sechziger Jahre schuf, all die Gewerbevereine, welche zu gleicher Zeit entstanden, wo sind sie hin? Die wenigen, welche jetzt noch existiren, fristen ein klägliches Dasein und gehen einer nach dem andern den Weg alles Fleisches.

Wird es diesen neuen Wahlvereinen, wozu alle „nationalen und reichstreuen“ Elemente sich schaaren sollen, anders ergehen? Wir können darauf mit einem bestimmten Nein antworten.

Ja, selbst, wenn auch ein günstigerer Stern, als bisher, diesen „reichstreuen Vereinen“ leuchten, selbst wenn es gewissen liberalen Volksverführern und Volksbetrüggern gelingen sollte, einiges Leben diesen Vereinen einzuhauchen, es würde doch nur von kurzer Dauer sein, und der Sturz, der notwendiger Weise bald darauf eintreten muß, ein um so jäherer werden.

Der Strom des Socialismus rauscht weiter allen Reaktionen zum Trotz. Wer wollte ihm Stillstehen gebieten können?

Die Bildung, welche jene Vereine zu verbreiten vorgeben, ist eitel Lutz und Trug. Nur um das Volk über seine höchsten Interesse im Unklaren zu lassen, und es absichtlich zu verdummen, werden diese Vereine geschaffen.

Nun mögen sie auch einigen Anklang finden oder gleich bei ihrer Geburt verwelken. Die nächsten Reichstagswahlen werden noch ganz andere Arbeitermassen an die Wahlurnen führen, als es diesmal geschah, und solche Vereine, mögen sie einen Namen tragen, wie sie wollen, sie werden den Siegeslauf des Socialismus nie und nimmer aufhalten können.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Juni.

Gleichen Schritt mit den militärischen Rüstungen zu Lande halten auch die, welche Deutschland zur See macht. Bis spätestens Ausgang 1875 wird die deutsche Panzer- und Schlachtenflotte die in Aussicht genommene Stärke von 8 Panzerfregatten erreichen, und auch noch vor Abschluß dieses Jahres ist der Zuwachs einer Panzerlotvette sicher zu erwarten. Auch die deutsche Schraubenflotte wird bis zu dem gleichen Termin eine Steigerung ihrer Schiffszahl noch um zwei Glatdeckslotvetten erfahren. Wer wollte da wohl noch an Deutschlands Liebe zum Frieden zweifeln.

Ueber die traurigen Zustände, welche noch immer im preussischen Volksschulwesen herrschen, wird dem „Frankfurter Journal“ aus Köln geschrieben: „Der Mangel an Lehrern macht sich auch in den Städten am Rhein, wo verhältnismäßig die Besoldung, wenn auch nicht auskömmlich, doch besser als anderswo, geltend. Es hat einige Zeit gedauert, ehe sich nach der Ausschreibung einer Stelle von St. Mauritius ein Kandidat (vom Lande) einstellte. In Demz hat sich gar kein Lehrer gemeldet, so daß man gegen eine Vergütung von monatlich 20 Thalern die Klasse unter die anderen Lehrer vertheilen mußte. Ein Lehrer daselbst, welcher sich fortmelden wollte, konnte nur dadurch gehalten werden, daß man ihm eine persönliche Zulage bewilligte. In dem Bororte Kriel

war längere Zeit die Jugend ohne Lehrer, bis die höhere Schulbehörde einem Seminaristen in Brühl einen sechsmonatlichen Urlaub zur Verwaltung der Stelle bewilligte.“ Demnach ist in allen Provinzen der preussischen Monarchie die Lehrernoth gleich groß und es dürften wohl noch Jahrzehnte vergehen, ehe ein Volksschullehrer, dem der Staat ein seiner höchsten Güter, die Erziehung seiner Jugend, anvertraut, einem Unteroffizier, der oft nicht genügend lesen und schreiben kann, gleichstellen wird.

Die Germanisirung von preussisch Polen wird seit einiger Zeit wieder lebhafter denn je betrieben. Mit dem gestrigen Tage ist nunmehr auf allen polnischen Gymnasien die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache angeordnet worden. In den Volksschulen ist ja dieselbe auch schon gänzlich verdrängt. Unsere liberale und konservative Presse bekräftigt natürlich ein solches Vorgehen mit dem lautesten Jubel und kann darin nur einen großen Kulturfortschritt erblicken. Allerdings, wer sich noch erinnern kann, wie laut zu Anfang der sechziger Jahre von der liberalen und konservativen Presse gegen das Einführen der dänischen Sprache in Schleswig-Holstein Protest erhoben, ja mit welcher Beharrlichkeit nicht damals gegen Alles, was dänisch war, vorgegangen wurde, dem bleibt dies allerdings doch etwas unverständlich. Oder sollte denn wirklich die deutsche Sprache und Kultur die anderer Nationen um so viel übertreffen, daß man durch solche Maßregeln derselben Eingang und Verbreitung verschaffen will?

Die englischen Fabrikanten sind bekanntlich, um der Arbeiter-Union „energisch“ entgegenzutreten zu können, zu einem Fabrikantenbund zusammengetreten, der unter sich übereingekommen ist, auf sämtlichen Gruben und ebenso in den Fabriken eine Reduktion der Arbeitslöhne um 10 Prozent eintreten zu lassen. So hat vor einigen Tagen in Glasgow eine Versammlung von Besitzern der schottischen Eisenwerke stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die Hochöfen nicht eher wieder in Betrieb zu setzen, als bis die Arbeiter die Lohnherabsetzung angenommen haben würden. Dieses Manöver scheint jedoch bis jetzt von wenig Erfolg begleitet gewesen zu sein. In den Kohlengruben von Bristol wenigstens ist in diesen Tagen ein Strike von den riesigsten Dimensionen ausgebrochen. Die Arbeiter in der Aston Dale und South Liberty Gruben hatten vor Kurzem eine neue Versammlung abgehalten, in der die vorgeschlagene Reduktion der Löhne zurückgewiesen und ein sofortiger Strike zum Beschluß erhoben wurde. Die Arbeiter, welche in diesen beiden Gruben beschäftigt waren, zählen ungefähr 500 Köpfe, so daß mit den Strikehenden Mangotsfield, Kingswood und Coalpit Heath über 4000 striken. Ein Meeting der Arbeiter in der Bedminster Grube beschloß gleichfalls, eine Lohnreduktion zurückzuweisen. Ein großes Massenmeeting der Südmales-Grubenarbeiter beschloß die Abweisung der Vorschläge ihrer Arbeitgeber und weber auf die Reduktion der Löhne, noch auf die Bedingung eines eintägiger Kündigung einzugehen. Der ganze Kohlenhandel des Distrikts steht still; und ebenso feiert in den angrenzenden Distrikten der größte Theil der Grubenarbeiter, so daß binnen Kurzem überhaupt durch ganz England die Kohlenproduktion eingestellt werden muß, da an ein Nachgeben der Arbeiter nicht im Geringsten zu denken ist. Die englischen Fabrikanten scheinen demnach wirklich Großen in der Ausbeutung des Arbeiterstandes leisten zu wollen.

Die Bonapartisten haben in London bekanntlich gleich nach dem Entweichen Rochefort's ein Journal unter dem Titel „L'aterac“ gegründet, um dem früheren Herausgeber derselben die beliebte Bigarette vor der Nase wegzuschnappen. Das Journal zeigt sich indeß in noch sehr unfertigem Zustande und ist bis jetzt erst ein einziges Mal erschienen, so daß Rochefort dadurch eine Konkurrenz nicht im Geringsten erwachsen wird. Bis jetzt hat sich Rochefort noch immer nicht entschieden, unter welchem Titel er sein neues Journal veröffentlichen soll. Daß es natürlich

die Lage der Gesellschaft...
Rücktritt...
Antrag...
Entscheidungen...

neude Wasserwerk an der...
Hierauf ergiebt sich...
für das Essener...
22-23,000,000 Thlr.

Für Berlin.
Deutscher Zinnereverband.
Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.

Für Berlin.
Allgem. deutscher Maurer- und Steinhauer-Berein.
Öffentliche Mitglieder-Versammlungen
Montag, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.

Berliner Puzer-Club.
Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8 Uhr.

Berliner Affordträger- und Bauarbeiter-Berein.
Mitglieder-Generalsammlung
Mittwoch, den 10. Juni, Ab. 8 Uhr.

Für Berlin.
Allgemeiner Schuhmacher-Berein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Montag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr.

Für Berlin.
Allgemeiner Böttcher- (Küper-) Berein.
Versammlung
Dienstag, den 9. Juni, Abends 8 Uhr.

Für Berlin.
Deutscher Tabakarbeiter-Berein.
Stiftungs-Fest,
Concert, Gesang u. Ball,
Sonntag, den 13. Juni.

Versammlung der Berliner Hutmacher
Dienstag, den 9. Juni, 8 1/2 Uhr.

Vermischtes.

Da Herr Mackow, früher in Altona,
zum Kassirer des Allgem. deutsch Arb.-
Bereins und zum Expedienten des „Neuen
Social-Demokrat“ auf der diesjährigen Ge-
neral-Versammlung gewählt ist, so werden
die Parteigenossen angefordert, alle Geld-
sendungen von nun an an Herrn Hein-
rich Mackow in Berlin, Dresdenstr. 63,
S., zu richten.

Briefkasten.
Herr Lampel in Harburg. Sie erhalten in nächsten
Tagen über das betreffende Ankauf.
Herrn Carl Zweig in Eutin zur Nachricht, daß die So-
cial-politischen Blätter schon zur Post befördert sind und er-
suche ich Sie, falls Sie dieselben nicht erhalten, sich bei der
örtlichen Post zu beschweren. Jacobs.

Für Berlin.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Berein.
Öffentliche Versammlungen
Sonntag, den 6. Juni.
1) im Grätweil'schen Lokal (oberer Saal), Kommandanten-
straße 77-79. Vortrag des Herrn A. Schäferinger.
2) im Lokale des Herrn Lindemann, Mantensfeldstraße 90.
Vortrag des Herrn Hahn.
3) im Cafe Müller, Thurmstraße 40 (Markt). Vortrag
des Herrn Ketz.
Tagesordn.: Verschiedenes und Fragelasten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht S. B.: Ketz.

Für Berlin.
Volksversammlung
Sonntag, den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr,
Rildredorfstraße 45.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn Hasselmann: Der
letzte Social-Demokrat. — Der Allg. deutsche Arb.-Berein
und seine Bestrebungen. Referent: Herr Max Stöhr
aus Kiel.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein Das Comité.
Dem treuen Kämpfer für die Menschenrechte Rudolf
Luchen in Brandenburg zu seinem Geburtstage am 8. ds.
die herzlichsten Glückwünsche.
Otto Arendt und Frau.

wurde er erlankt und verhaftet. In ihrem Schrecken erfuhr
seine Freunde, daß er auf der Polizeipräfektur sei, da sie ihn
schon längst gerettet wählten. Den folgenden Tag wurde er
nach der Conciergerie gebracht. Drei lange Jahre des trost-
losen Gefängnislebens standen dem freiesten Manne Frank-
reichs bevor. Auch das Mädchen, dessentwillen er juridis-
ch verurteilt war, erfuhr sein trauriges Loos, ohne zu ahnen, in
welcher Beziehung sie zu demselben stehe. Sie klagte und
weinte. Glücklicher Weise fand ihr Vater in freundschaft-
licher Beziehung zu dem Pascha von Frankreich, Herrn Carlier.
Er begab sich zu ihm und bewirkte große Erleichterungen
der Haft für Proudhon, die so weit gingen, daß er auf Ehren-
wort sogar ausgehen konnte. Sein erster Gang war auf
Freiheitsfährten, er hielt um die Hand des Mädchens an, das
ihn liebte, ohne daß er es gewußt hatte. Der Vater gestand
ihm ungrüßamt diese bei und Herr Carlier war so gelaunt
genug, Proudhon außerhalb des Gefängnisses seine Freiheit
selbst zu lassen. Das Monstrum war also verheiratet! Proudhon
war aber unveränderlich, er arbeitete sogar in seiner Haft in der
Conciergerie an der Voix du Peuple mit. Sein Schwie-
gervater gab sich vergebens Mühe ihm bessere Gesinnungen
beizubringen, Proudhon's freier Geist blühte im Gefängnis
auf und eines Tages erhielt die Voix du Peuple unter
dem Titel „Vive l'Empereur!“ ein Meisterwerk der Satyre,
wie es seit Mabelais nicht geschrieben worden war. Das
Elysée erbeute unter der Wucht dieses Geistes, der Comis-
des Innuern, Herr F. Barrot, erhielt den Befehl, den Be-
schluß zu fassen, daß Proudhon nach Douens befördert wer-
den sollte. Carlier, der dem argen Sünder wegen seines
Schwiegervaters genügt war, erlitt durch seine Spione da-
von Wind, was dem armen Proudhon bevorstehe. Er be-
schloß, zuvor zu kommen und spielte den Marquis Vofa, der
den Anaben Carlos zu seinem eigenen Besten verhaften läßt.
Er ließ Proudhon in die engste Haft legen, wodurch ihm jede
Communication nach außen unmöglich ward, und er ver-
mehrte die Wache vor seinem Gefängnis so sehr, daß sogar
auf der Straße ein Posten stand, damit er nicht durch das

(Unglücksfall) Am 18. Mai, Nachmittags, suchte
ein Arbeiter, der eine gute Begabung weit von der Station
entfernt war und mit dem von dort in etwa einer hal-
ben Stunde abzuhenden Zuge fort wollte, die Station durch
angestrengtes Laufen noch rechtzeitig zu erreichen. Dies ge-
lang ihm auch. Allein kaum hatte er im Coupé Platz ge-
nommen, als er auch schon an einem Herzschlag verschied.
(Großer Unglücksfall) Die Newyorker Journale
enthalten spaltenlange Berichte über eine Katastrophe in New
York, wo am 16. Mai zwei Ortschaften durch das Re-
stieren eines großen Refektoriums zerstört wurden. Das Re-
staurant in Williamsburgh, das einen Flächenraum von über
100 Acres bedeckt, bröckelte am Morgen des gedachten Tages
plötzlich, wodurch die ungeheure Wassermasse, die es enthielt,
in stilles und eges Thal hinab in das blühende Fabriken-
land von Williamsburgh, und von da das Thal weiter hinunter
nach die Dörfer Saydenville, Leids und Florence nach den
Bächen von Northampton gerieten wurde. Der gigantische
Wasserkreis, der sich mit unvorstelllicher Gewalt über
Williamsburgh ergoß, schwemmte in einem Moment sämt-
liche Fabrik-Etablissements und eine Anzahl Wohngebäude
weg, wodurch enorme Eigentumszerstörung verursacht wurde,
und die betroffenen Dörfer litten nicht minder. Hunderttau-
sende Gebäude wurden zerstört, Hunderte von Tausenden
mit Eisen und Schutt bedeckt. Die Zahl der Verles-
ten, die vermißt werden, beträgt circa 140, aber man fürch-
tet, daß sie sich auf 200 vergrößern mag, ehe alle die Leichen
gehoben sein werden. Der durch die Zerstörung in den
Dörfern angerichtete Schaden wird annähernd auf zwei Mil-
lionen Dollars geschätzt.
(In den der Firma Friedr. Krupp) achhörenden
Gebäuden wohnen nach d. r. letzten Zählung 20,189 Seelen,
so die Bevölkerung einer ansehnlichen Mittelstadt. Das
Etablissement bei Essen umfaßt ca. 1500 Morgen Terrain
der Morgen wird in dortiger Gegend mit 2000 bis 3000
Bäumen und darüber bepflanzt. Der Anlagewert der sämt-
lich darauf errichteten Gebäude nebst Maschinen ist auf ca.
10,000,000 Thlr. zu veranschlagen, wobei die unterirdischen
Kammern, Schmelzöfen, Kanäle, Eisenbahnen u. s. w. zum
Gesamtwerte von ca. 500,000 Thlrn., nicht mitgerechnet
sind, eben so wenig das auf ca. 700,000 Thlr. zu berech-

fenster mit Jemandem Zeichen austausche. Einige Tage hin-
durch wurde nicht einmal seine Frau zu ihm gelassen, kein
Journal wurde ihm mitgeteilt und sogar die frische Luft im
Hofe verweigert. Ein Schrei des Unwillens ging durch die
gesamte Pariser Presse über die Tyranni Carlier's. So
kann selbst einem Carlier Unrecht geschehen! Was er bloß
gethan hatte, um den Transport Proudhon's nach der Citade-
lle von Douens zu verhindern, wurde ihm als die brutalste
Kohheit vorgeworfen, während man an den Minister und
den Präsidenten gar nicht dachte. Nach einigen Tagen wurde
es Proudhon gestattet, seine Frau bei sich zu sehen, und die
junge Frau verleitete ihn, sich durch einen Brief an Carlier
die frühere Freiheit, an seinem Blatte mitarbeiten zu dürfen,
zurück zu erkaufen. In diesem Briefe an den Polizeipräfesi-
ten, den man ihm vielfach übel genommen hat, versprach
Proudhon, sich aus wissenschaftliche Diskussionen zu beschrän-
ken und die Handlungen der Regierung nicht zu besprechen.
Er hatte mehr versprochen, als seine freie Seele halten konnte.
Das Unglück bei Angers ist vor. Ein ganzes Bataillon
von Soldaten ging zu Grunde, weil der Kommandant, um
dasselbe einer republikanischen Demonstration des Volkes
zu entziehen, es auf einem Umweg über eine als schwach be-
kannnte Kettenbrücke geführt hatte. Da vergaß sich Proudhon.
In einem Artikel, den er von der Conciergerie aus seinem
Blatte zuschickte, rief er der Nation zu: „Rechne nicht mehr
auf die Arme, sie hat in der Voire ihre demokratische Tugend
erhalten!“ Am nächsten Tage wurde er nach Douens ge-
bracht, welche Citadelle bisher bloß als Deportationsort ge-
dient hatte! Sein treues Weib zog ihm nach und wohnte
auf diesem Felsen am Meer, um nur hin und wieder zu
ihm zugelassen zu werden. Man sagt, daß Proudhon's Frau
ein unbedeutendes, geistloses Wesen sein solle. Es fällt uns
schwer, daran zu glauben, daß ein Geiste, wie Proudhon, in
die innigste Verbindung zu einer geringen Menschennatur
treten konnte. Eine bezeichnende Aeußerung Proudhon's über
seine Frau ist mir mitgeteilt worden. Er sagte von ihr zu
Jemandem: „Sie versteht mich nicht, aber sie glaubt an mich!“

Für Gesundheitsverein.
Allgem. deutsch. Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr.
 im Lokale des Herrn Hempel, Badstr. 65-66.
 Tagesordn.: Vortrag des Unterzeichneten. Innere Vereinsangelegenheiten. Verschiedenes.
 Mitgliedsarten sind vorzuzeigen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 Im Auftrage des Präsidenten: S. Kenz.

Für Hamburg.
Volksversammlung
 Dienstag, den 9. Juni, Abends 8½ Uhr,
 in Lütge's Lokal, Valentinscamp 41.
 Tagesordnung: Der hiesige Missionarverein und dessen Prinzip.
 Da die Mitglieder des Missionarvereins sich ungemein Mühe geben, unter das Volk zu bringen und demselben statt der hohen Lehre Laffalle's nur Aberglauben predigen, so ist es um so mehr nötig, das Volk darüber aufzuklären.
 Die Herren des obigen Vereins sind zu dieser Versammlung hiermit eingeladen.
 D. D.

Für Hamburg.
Exkursion nach Wedel mit dem Dampfschiff „Moorburg“
 am 21. Juni, arrangirt von den Mitgliedern des Tischler- (Schreiner-) Vereins. Abfahrt von der Landungsbrücke St. Pauli präc. 12 Uhr N. Preis: Karte 12 Schll.
 Das Comité.
 NB. Da nur 450 Karten ausgegeben werden können, ersuchen wir die Mitglieder, sich rechtzeitig damit zu versehen.
 D. D.

Für Hamburg.
Generalversammlung
sämmtlicher Zimmerer
 Sonnabend, den 6. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im englischen Etwahl, Kirchenallee 41, St. Georg.
 Tagesordn.: Die Junge und die Keuzzeit.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 In Austr.: L. Pfeifer.

Für Hamburg.
Allgem. deutscher Maurer- und Steinhauer-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 Donnerstag, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr,
 in Lütge's Salon, Valentinscamp 41.
 Tagesordn.: Berichterstattung von der Generalversammlung.
 Der Bevollm. S. Schöning.

Für Hamburg.
Große öffentliche Versammlung
der Bau- und Erdarbeiter Hamburgs und der Umgegend
 Donnerstag, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Salon zum Roland, 1. Jakobstr. 19.
 Tagesordn.: Die Organisations des Bau- und Erdarbeitervereins.
 Der Präses Heinrich Schulz.

Für Hamburg.
Allgemeiner deutscher Schiffszimmerer-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8 Uhr,
 in Lütge's Etablissement.
 Tagesordn.: Fortsetzung der Spezialdebatten über die Anträge zur Generalversammlung.
 Es wird dringend ersucht, daß alle Mitglieder am Platze sind.
 S. Kämpel.

Für Hamburg.
Deffentliche Cigarrenarbeiter-Versammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 9 Uhr,
 in Eberhan's Clublokal, Zeughausmarkt 31.
 Tagesordn.: Vortrag.
 Ich ersuche die Cigarrenarbeiter, am Platze zu sein.
 B. Mathias.

Altona.
Deffentliche Versammlung
sämmtlicher Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“.
 Tagesordn.: Berichterstattung über die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb. Vereins zu Hannover.
 Der Bevollm.

Für Altona.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Mitglieder-Versammlung
 Dienstag, den 9. Juni, Abends 8½ Uhr,
 bei Maas, Flutenstraße.
 Tagesordn.: Abrechnung. Berichterstattung von der Generalversammlung.
 Alle Mitglieder müssen erscheinen. Anfang präcise.
 Der Bevollm.

Für Altona.
Mitgliederversammlung
des Schneider-Vereins
 Montag, den 8. Juni, Ab. 8½ Uhr,
 in Wittmaack's neuem Salon.
 Tagesordn.: 1) Vortrag. Referent: Herr Nollenbuhr. 2) Vorlesung der Statutenbücher der sogenannten Bundesmeister in Altona. 3) Berathung über die bevorstehende Festlichkeit.
 Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
 S. A.: Ludwig.

Für Lübeck.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr,
 im Lokale „Zur deutschen Reichshalle“ bei Herrn Otto, große Schmiede.
 Tagesordn.: Berichterstattung des Delegirten von der Generalversammlung. Verschiedenes und Fragelasten.
 Theodor Schwarz.

Ottensener Gesangverein.
Exkursion nach Wedel per Dampfschiff „Finkenwerder“
 am Sonntag, den 14. Juni. Abfahrt von der Altonaer Dampfschiffbrücke präcise 9½ Uhr Sonntags.
 Herrenkarten à 1 Mk. 4 Sch., Damenkarten à 12 Sch.
 sind zu haben bei den Herren: S. Schmidt, Bahrenfelderstraße 281, S. Tiedemann, Rothstr. 25. Das Comité.
Wandsbeck.
 Dienstag, den 9. Juni, Ab. 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Lagemann, Kampstr. 41.

Parteiversammlung.
 Tagesordn.: Berichterstattung des Hrn. Rieth von der Generalversammlung.
 S. Rehder.

Barmbeck.
 Montag, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Schulz am Marktplatz,
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.
 Tagesordn.: Berichterstattung des Delegirten.
 Neue Mitglieder können aufgenommen werden.
 Th. Kothermundt.

Für Iphoe.
 Sonntag, den 7. Juni,
 im Saale der „Volkshalle“ bei Herrn Müller:
Arbeiterfest,
 verbunden mit
Concert und Gesangs-Unterhaltung
 zweier Arbeiter-Sängerbunde, nebst
BALL.
 Arrangirt vom Arbeiter-Wahlverein.
 Der Ueberfluß soll zur Unterstützung der Frau Brückmann verwendet werden.
 Hierzu sind alle Parteigenossen Iphoe's und der Umgegend freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Für Bremen.
 An die Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“.
 Parteigenossen! In wenigen Wochen ist das zweite Quartal des „Neuen Social-Demokrat“ zu Ende. Ihr wißt, welche Anstrengungen wir gemacht haben, um unseren Parteilorgan eine große Veredlung zu sichern. Ihr kennt ja die hiesige Presse und die Verhältnisse, welche wir ihrerseits ausgeht sind. Nun, dann um so mehr müht sich vorwärts, damit wir im nächsten Quartal 500 Abonnenten haben. Unser Parteilorgan wird bedeutend vergrößert, es wird deshalb, allen Bedürfnissen genügend, klar und deutlich den Socialismus aneinanderlegen. Darum auf zum regen Abonnement.
 S. A.: G. Heintz.

Für Kiel.
 Ich ersuche die Parteigenossen, alle zur Tilgung der Wahlschulden gesammelten Gelder so schnell als möglich an den Kassirer Kemmann abzuliefern. Die Kassirer der Gewerkschaften werden um ein Gleiches ersucht. Da zum 1. Juli ein Posten von 55 Thaler zu bezahlen ist, so ersuche ich, mit den Sammlungen rege vorzugehen. Ferner ersuche ich die Mitglieder der Wahlcommission, sowie den Vorstand des Arbeiter-Sängerbundes, Mittwoch den 10. Juni, Abends, zu einer Commissionsitzung bei Kemmann zu erscheinen.
 Herr Bedmann ist aus der Wahlcommission getreten; die Herren Fährst und Schacht (Dorsgaard) sind dafür eingetreten.
 Matthaey.

Für Hannover.
Deffentliche Frauen- und Mädcherversammlung
 Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8 Uhr,
 im Lokale des Herrn Kellermann, Kreuzstr. 10.
 Tagesordn.: Vortrag des Herrn Glebe.
 Um recht zahlreiche Erscheinung ersucht
 Der Vorstand: Frau Reuper.

Für Dortmund.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
 Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
 im Lokale des Herrn Gosspoth, Altgen-Brickstraße.
 Tagesordn.: Berichterstattung des Delegirten über die Generalversammlung.
 Die Karten sind vorzuzeigen.
 Der Bevollm.

Volksversammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Kühn'schen Saale.
 Näheres besagen die Lokalblätter.

Für Bielefeld.
Volks-Versammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr,
 bei Herrn Brodhage, am Gadderbaum.
 Referent: Herr A. P. Reinders aus Breslau.
 Wohl.

Für Duisburg.
Concert und Tanzkränzchen
 vom Arbeiter-Gesang-Verein
 Sonntag, den 7. Juni,
 beim Wirth Rabe.
 Die Parteigenossen ladet freundlichst ein
 Der Verein.

Für Düsseldorf.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 Montag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr,
 im Lokale des Herrn Diekmann, Ratingerstraße.
 Tagesordn.: Abrechnung. — Vortrag über die Bestrebungen des Allg. deutsch. Arb. Vereins.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Bevollmächtigte Busse.

Für Frankfurt a. M.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Deffentliche Mitgliederversammlung
 Dienstag, den 9. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Becker, Zell 47.
 Tagesordn.: Vortrag. Fragelasten und Verschiedenes.
 S. Behner.

Für Brandenburg a. d. S.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Kerney.
 Tagesordn.: Bericht des Delegirten. Verschiedenes und Fragelasten.
 Der prov. Bevollmächtigte.

Für Braunschweig.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Versammlung nicht morgen, sondern heute,
 Sonntag, den 7. Juni, Ab. 8 Uhr,
 bei Herrn Hotsy, Schöppenstedterstraße 48,
 stattfindet, und bitte ich um zahlreiches Erscheinen.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
 Weber, Bevollm.

Herren-Garderobe-Magazin
Gebrüder Goris,
 Lothringersstraße 24 (früher Wollandsstraße),
 Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.
 Lager von Arbeitsanzügen, gr. Ausw. v. End u. Buchdruck-Befestigungen nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt.
Für Korbmacher und Böttcher.
 Korbweiden und Stöcke sind billig und gut zu haben bei
 Regel und Pieban, Köpnickstr. 54.

Für Hamburg und Umgegend.
 Alle Parteigenossen lade ich für diesen Sommer zu Fahrten und Clubs in mein Lokal,
Salon nebst Garten und Elbanicht,
 ergebenst ein.
 Heinrichsberg (Blankensee).
 E. Baas.

Hierdurch halte ich allen Freunden und Parteigenossen, welche nach Amerika wollen, mein
Gast- und Logir-Haus
 bestens empfohlen.
 W. B. Quick,
 Schaarmarkt 10 in Hamburg.

Kränzchen für Parteigenossen
 jeden Montag Abend Lothringersstraße 12.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 D. Döllner.
 Goldene und silberne Ankre. Cylinder, Herren- und Damenreine, mit und ohne Kasse, Pariser Stuhlschrauben, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren in verschiedenem Muster, goldene und silberne, Talmi-, Hals- und Brustketten, goldene und Talmischlüssel, Medaillons, Siegel- und Trauringe, Garnituren: Broche und Ohrringe, empfehle ich bestens.

Wanduhren mit dem Bildnisse Laffalle's werden zu Theilzahlungen, aber nur an Mitglieder des Allg. deutsch. Arbeiter-Vereins, verabsolgt. Reparaturen gewissenhaft.
 Den Berechnern Laffalle's empfehle ich Denkmünzen.
 Dutzend 1 Thlr. 6 Sgr. und 4 Stück 4 Sgr.
 E. Thierstein, Uhrmacher, Berlin, Grüner Weg 10.
 Mitglied des Allg. deutsch. Arb. Vereins.

Verein für Erste Anstalt
VOLKSBAEDER
 Höchststr. 15.
 Ein warmes Bad
 m. Seife u. Handtuch 2½ Sgr. Auch medicinische Bäder nach Vorschrift.
 Der Vorstand.

Englisch Federanzüge
 versandt gegen Nachnahme (zollfrei):
 Hosen, prima 3 Thlr. 15 Sgr., weiß 3 Thlr. 10 Sgr.
 Hosen, 2. Sorte 8 „ „ „ „ „ 5 „ „
 Weste, pr. 1 „ 12 „ „ „ „ 10 „ „
 Jaquets, beste Sorte, 6 Thlr.
 Hamburg, Pferdemarkt 6. Carl F. W. Franke

Englischleder-Anzüge.
 Anerkannt beste Qualität,
 versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich zollfrei):
 1 Jaquet 5 Thlr. 20 Sgr., weiß 5 Thlr. 10 Sgr.
 1 Hose 3 Thlr. 8 Sgr., „ 3 Thlr. 5 Sgr.
 1 Weste 1 Thlr. 10 Sgr.
 Beste Sorte Manchesterhosen 3 Thlr. 15 Sgr.
 Henry Isaacs & Co.
 Al. Ebstz. 22, Altona, im alten englischen Laden.

Altona.
Heinson's Salon.
 Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag
Große Tanzmusik.

Nachruf. (Verspätet.)
 Am 27. v. M. verloren wie ganz unerwartet durch plötzlichen Tod eine unserer geliebtesten Vereins- und Parteigenossen.
 Frau Franke, geb. Stoltenberger.
 Sie war ihrem Ehegatten eine getreue Lebensgefährtin und begleitet unsere innige Theilnahme. Möge ihm zum stillen Trost gereichen.
 Die Mitglieder des Arbeiter-Frauen-Vereins in Hamburg.
 Herrn Wilhelm Dallach nebst Frau in Hamburg, Heuberg Nr. 1, die herzlichsten Glückwünsche zu dem am 7. Juni stattfindenden Tausch ihres kleinen Sohnes.
 Berlin, den 5. Juni 1874.
 Eduard Hart.
 Unserm braven Parteigenossen J. Hils zu seinem 50. Geburtstag am 7. Juni den herzlichsten Glückwunsch.
 S. B. C. F.
 1 Schlaßl. z. verm. bei Ruth, Mariannenstr. 45, u. 47.
 Druck u. Verlag von E. Jhring Nachf. (A. Verein) in Berlin.
 Verantwortlich für die Redaktion: E. Becker in Berlin.